

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 62 (1984)
Heft: 5

Rubrik: Mosaik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Glas

Aus diesem Trinkglas schmeckt ein «guter Tropfen» sowie der tägliche Tee oder Kaffee noch besser!

Dieses Glas aus Karbonatplastik (durchsichtig und geruchlos), versehen mit einem extra breiten Fuss, ist besonders standfest. Der lange, gut griffige Stiel eignet sich vor allem für Personen mit vermindertem Greifvermögen. Das Glas wird auch diejenigen begeistern, die wenig Kraft in den Händen haben, denn es wiegt nur 100 g. Es ist sehr formschön und hitzebeständig.

Beziehen können Sie es zum Preis von Fr. 16.50 (plus Porto und Verpackung) bei der Schweiz. Rheumaliga, Renggerstrasse 71, 8038 Zürich, Tel. 01/482 56 00.

Elsbeth Frei

Der November hat einen schlechten Ruf, er ist als grau, feucht und neblig verschrieen. Nun, gegen das Wetter können wir nichts unternehmen, wohl aber gegen das Grau der Seele. Wie wär's denn mit einer Seniorenwoche auf dem Twannberg? Falls der Blick auf das Nebelmeer über dem Bielersee versagt sein sollte, kann mit Sport, Spiel und Spass, bei Diskussionen und Vorträgen mitten im Vorwinter der Sommer herbeigezaubert werden. Von Jahr zu Jahr erfreuen sich die spätherbstlichen Ferien grösserer Beliebtheit. Falls Sie auch einmal dabeisein möchten, melden Sie sich an für die Woche vom 11. bis 17. November 1984.

Die Kosten pro Person betragen: Einzelzimmer Fr. 390.-, Doppelzimmer Fr. 330.-, Dreibettzimmer Fr. 270.-, und wer zu viert ein Zimmer teilen möchte, kommt mit Fr. 240.- davon. AHV-Bezüger können sich nötigenfalls an ihre Pro Senectute-Beratungsstelle für allfällige Beiträge wenden.

Wer nicht mit dem eigenen Auto kommt, wird in Twann gratis abgeholt.

Nähere Auskünfte: Feriendorf Twannberg, 2516 Twannberg, Tel. 032/85 21 85

Nie zu alt zum Lernen

Viele Senioren verfolgen mit Interesse die vor-mittäglichen Sendungen von Schulfernsehen oder Schulradio, weil hier in sehr anschaulicher und leichtfasslicher Weise die verschiedensten Themen behandelt werden. Aber nur wenige der älteren Zuschauer oder Zuhörer dürften wissen, dass die «Interkantonale Lehrmittelzentrale» unter dem Titel «Achtung Sendung!» eine ausgezeichnete Zeitschrift herausgibt. Wer also von diesen Sendungen noch mehr profitieren, sich sogar darauf vorbereiten oder mit seinen Enkeln darüber diskutieren möchte, kann damit eine wahre Fundgrube von interessantem Lesestoff entdecken, gewissermassen «Volks-hochschule zuhause» erleben.

Das Jahresabonnement von «Achtung Sendung!» kostet Fr. 34.-. Gratis-Probenummern bei ILZ, Schönbühlring 34, 6005 Luzern.

Rk.

Ein zwanzigjähriger Tiger

Lange bevor der Tiger in den Tank kam, wurde er zum Markenzeichen eines Hausmittels. Vor genau zwanzig Jahren bekam die Drogenerica AG in St. Gallen die Verkaufsbewilligung für dieses nur äusserlich anwendbare Schmerzmittel. Fabriziert wird der Tiger-Balsam noch immer in Singapur, noch immer nach den alten Originalrezepten. Ganz so geschmeidig wie ein Tiger wird sich niemand bewegen, auch wenn Töpfchen um Töpfchen des Balsams eingerieben wird, aber durch geduldiges und sorgfältiges Einmassieren kann mancher Schmerz gelindert werden.

Vor 100 Jahren ...

Vor 100 Jahren war der Kauf einer Schreibmaschine für die Schweizerische Bundesverwaltung eine überaus wichtige Angelegenheit. Der Lieferant musste bei einer Demonstration vor 50 Vertretern der verschiedenen Departemente Konstruktion, Funktion, Materialqualität, Ersatzteilwesen, voraussichtliche Lebensdauer, Wartung usw. nachweisen. Nach der zweitägigen,



Vor 100 Jahren ein Wunderwerk der Technik.

Foto Sperry

gründlichen Prüfung entschloss sich der Bundesrat, eine Schreibmaschine zu erwerben. Der Erfolg war offensichtlich: ein Kanzlist, der seine Arbeit wegen Schreibkrampf oft unterbrechen musste, lernte in seiner «Mussezeit» die Handhabung der Maschine und leistete schon nach kurzer Zeit mehr als von Hand, und Arbeitsunterbrechungen gab es keine mehr. Schon ein Jahr später befand der Bundesrat über die Anschaffung einer zweiten Schreibmaschine.

Mit-hören, mit-sehen, mit-lernen gestattet!

Schulfernsehen und Schulradio liefern regelmässig interessante und aktuelle Bildungsprogramme «frei Haus», **auch für Erwachsene, für Eltern, für Grosseltern.** Alter spielt keine Rolle, wer lernt, bleibt jung!

Schulradio/Schulfernsehen heisst:

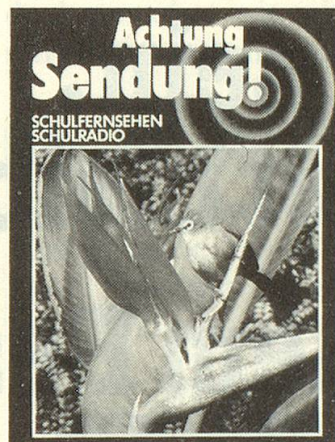
- Bekanntes auffrischen
- Neues dazulernen
- geistig aktiv bleiben
- aktuell informiert sein

Kurz: in Schwung bleiben, «mit dabei» sein!

«**Achtung Sendung!**», ein Heft, das jährlich 8 mal erscheint, ist das offizielle Publikationsmittel zu den Schulradio- und Schulfernsehsendungen. Hier finden Sie:

- Programmübersichten pro Quartal und pro Halbjahr
- zusätzliche Informationen
- Text- und Bildmaterial als Ergänzung zu den Sendungen

«Achtung Sendung!»/Schulfernsehen/Schulradio auch für Sie!



Einzelabonnement:

8 Nummern
(rund 400 Seiten)
inklusive Programme
und Sonderbeilagen
Fr. 34.–

Doppel/Mehrfachabonnement: 2 oder mehr Nummern inklusive Sonderbeilagen an die **gleiche Lieferadresse:** Einheitspreis je Abonnement **Fr. 30.50**

Einsenden an:

ILZ, Schönbühlring 17, 6005 Luzern

Die/Der Unterzeichnete bestellt von «Achtung Sendung!»:

- Probenummer (gratis)
 Einzelabonnement Fr. 34.–
 Mehrfachabonnemente à Fr. 30.50

Name _____

Strasse _____

PLZ _____

Ort _____

Alte Berufe gesucht

Die 3. Schweizerische Senioren-Messe findet in der Zeit vom 14. bis 19. Mai 1985 in den Züsplahallen 2 und 3 statt. Sie vereinigt rund hundert Aussteller in der Halle 2, während die Halle 3 vollständig für Aktivitäten, für Vorträge, für Filmvorführungen, aber auch für das Altersturnen, für offenes Singen und Tanzen zur Verfügung steht.

Als besondere Attraktion ist die Darstellung von alten Handwerken und alten Berufen vorgesehen. Gesucht werden Leute, die noch solche aussterbenden Handwerke ausüben und die bereit wären, diese an einem oder an mehreren Tagen zu zeigen. Der Rahmen ist sehr weit gespannt: Vom Korbmachen, Klöppeln, Holzschuhschnitzen, Schirmflicken, Schuhmacher, Hüppenbäcker bis zum Geigenbauen oder Schlittenmachen ist alles erwünscht. Im Ausstellungskino werden auch Filme über solche «Berufe von gestern» gezeigt. Neben der praktischen Demonstration können Werkzeuge und Materialien ausgestellt werden. Fertige Produkte können auch verkauft werden.

Wer bereit ist, sein Handwerk oder seinen Beruf an der Senioren-Messe vorzustellen, ist freundlich gebeten, sich zu melden bei MEDIAG, Messe-Dienst, Schweizerische Senioren-Messe, Postfach 757, 8037 Zürich.

Transportdienste für Behinderte

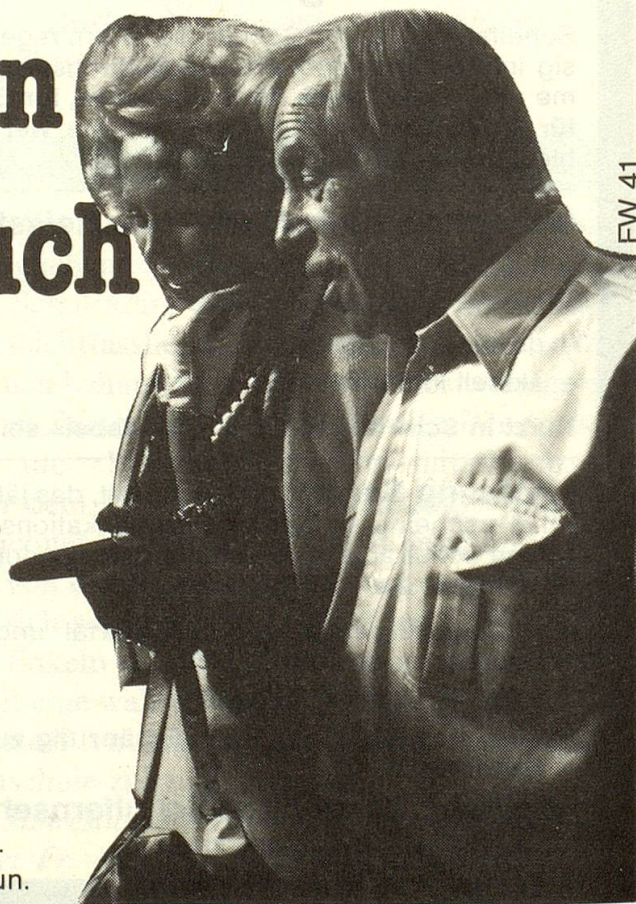
Es gibt in der Schweiz über hundert Transportangebote für Behinderte. Um den Interessenten die Orientierung zu erleichtern, haben die Arbeitsgemeinschaft Schweiz. Kranken- und Invaliden-Selbsthilfeorganisationen ASKIO, die Pro Infirmis und der Verkehrsclub der Schweiz (VCS) gemeinsam ein Verzeichnis herausgegeben. Es ist nach Kantonen und Regionen gegliedert und gibt Auskunft über die jeweilige Trägerschaft, das Fahrgebiet, die Fahrzeit, die Bedingungen und nennt die Kontaktadressen. Diese Liste ist ein erster Schritt zur angestrebten Koordination aller Transportdienste. Das Verzeichnis der Behindertentransportdienste kann bezogen werden beim Zentralsekretariat der ASKIO, Effingerstrasse 55, 3008 Bern. (Der Bestellung bitte Fr. 2.- in Briefmarken beilegen.)

Dabei sein... ...dabei bleiben Mit einem Besuch bei **Möbel- Pfister**

Die schönste Wohnausstellung
sehen... erleben... geniessen.

SUHR — Einrichtungszentrum der Schweiz

Fil. im Avry-Centre bei Freiburg, in Basel, Bellinzona, Bern, Biel, Contone TI, Delsberg, Etoy, Genf, Lausanne, Lugano, Luzern, Mels-Sargans, Neuenburg, Schönbühl bei Bern, St. Gallen, St. Margrethen, Winterthur, Zug, Zürich.
Nähere Information erhalten Sie auch in den «Wohntextil + Bettenhäusern» in Frauenfeld, Schaffhausen, Solothurn, Thun.

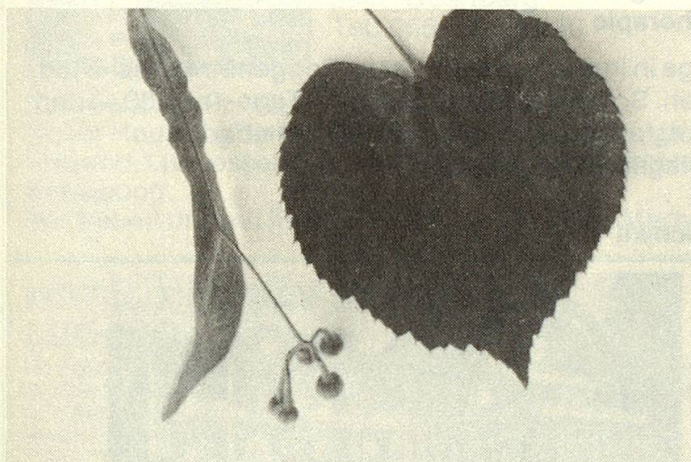


FW 41

Für Rückfragen wende man sich an die ASKIO, Telefon 031/25 65 67, oder an den VCS, Telefon 063/61 51 51.

Linden

Auf dem Lindenhof in Zürich sollen einst zweihundertfünfzig Linden gestanden haben. Auf dem Basler Petersplatz, so heisst es, habe man früher weit über hundert Linden und Ulmen gezählt. Kaum ein Ort, der nicht eine Lindenstrasse oder ein Gasthaus «Zur Linde» kennt. Die Prachtstrasse «Unter den Linden» gehörte vor dem Zweiten Weltkrieg zu den Sehenswürdigkeiten Berlins. Die sagenumwobene Murtenlinde wurde mit einem Gedicht geehrt, das bis vor wenigen Jahren in keinem Schullesebuch fehlte. Kein anderer Baum wurde so oft besungen wie die Linde, denn allzeit war die Dorflinde «am Brunnen vor dem Tore» ein beliebter Treffpunkt. Im Schatten der Linde wurde gespielt, gegessen, getrunken, geschwätzt. Auf vielen Friedhöfen überdachen die weitausholenden Äste des hohen Baumes die Gräber und beschatten jene, welche auf den Bänken, nahe ihren lieben Verstorbenen, sitzen.



Und als die Apotheken noch keine Pillen gegen jedes Weh anboten, da gab es bei Fieber und Halsweh Lindenblütentee zu trinken, manchmal mit Kandiszucker oder Honig und Zitronensaft. Es schmeckte herrlich, und ein bisschen krank sein war ganz angenehm.

Was verströmen Lindenblüten doch für einen herrlichen Duft, der einen selbst an dichtbefahrenen Strassen die Abgase fast vergessen lässt. Man kennt ungefähr zehn Arten. Die bekanntesten sind die Sommer- und Winterlinden. Die Sommerlinde hat grössere Blätter und wird bis zu dreissig Meter hoch, kommt eher in südlichen und westlichen Gebieten vor. Die Winter-

linde begnügt sich mit einer Höhe von ungefähr fünfundzwanzig Metern und ist eher östlich der Donau zu finden. Die Samen müssen in eine Rille Korn an Korn gelegt werden. Meistens dauert es fast zwei Jahre bis zur Keimung. Zweijährige Pflänzchen werden umgesetzt. Erst wenn ein Lindenbäumchen ungefähr zehn Jahre alt ist, eignet es sich als Allee-, Park- oder Gartenbaum. Linden können ein sehr hohes Alter erreichen. Mitte des vorigen Jahrhunderts haben Fachleute bei einer Linde in Bayreuth ein Alter von über 1200 Jahren errechnet. Obwohl Linden im Alter gerne kernfaul werden, sind vier- bis fünfhundertjährige Bäume keine Seltenheit. Lindenholz ist weich und muss vor Feuchtigkeit geschützt werden. Das Holz wird von Tischlern und Bildschnitzern geschätzt. Wer hätte nicht schon aus Lindenholz geschnitzte Heiligenfiguren oder Holzschnitte bewundert!

Der unter der äusseren Rinde liegende Bast wurde früher in langwieriger Arbeit so lange behandelt, bis ein feines Maschennetz entstand, das als Verpackungsmaterial diente, auch Körbe, Decken und Matten flocht man daraus. Mit der rissigen Rinde wurden – vor allem in Russland – auch Gebäude abgedeckt. Und wenn im kommenden Jahr die Linden blühen, dann hören Sie doch einmal zu, wie es in den Kronen summt und schwirrt von honigsammelnden Bienen.

Röschen biss den Apfel an

Röschen biss den Apfel an,
Und zu ihrem Schrecken
Brach und blieb ein Perlenzahn
In dem Butzen stecken.

Und das gute Kind vergass
Seine Morgenlieder;
Tränen ohne Unterlass
Perlten nun hernieder.

Gottfried Keller

Redaktion Elisabeth Schütt

Zum Lachen

Sie sassen beim Frühstück. Er, wie jeden Morgen, hinter seiner Zeitung. Nach einer Weile sagte sie spitz: «Geht es dir nicht gut, Paul?» «Wieso?» fragte er hinter seiner Zeitung. «Deine Fingerspitzen sind heute so blass!»